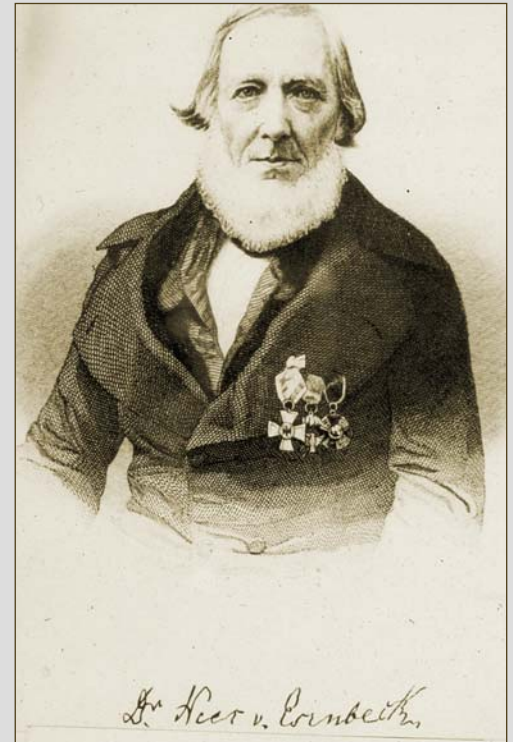


Christian Gottfried Daniel Nees von Esenbeck (1776 – 1858)

Ein bedeutender Universalgelehrter seiner Zeit

Der Gründungsdirektor der Bonner Botanik (1818–1829) war Arzt, Botaniker, Zoologe, Naturphilosoph und Politiker zugleich. Als Zeitgenosse von Goethe, Humboldt, Marx und Darwin stand er in regem Kontakt zu den wichtigsten Wissenschaftlern seiner Zeit und hinterließ ein beeindruckendes Lebenswerk in Form zahlloser Veröffentlichungen. Bis zu seinem Lebensende war Nees von Esenbeck Präsident der „Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina“ (1818 – 1858), der ältesten naturwissenschaftlichen Akademie der Welt. Um Nees von Esenbecks Leistungen zu würdigen, wurde die bisherige Abteilung für Systematik bei der Neugliederung des ehemaligen Botanischen Institutes der Universität Bonn im Jahre 2003 in „Nees-Institut für Biodiversität der Pflanzen“ umbenannt.



Das Malvengewächs *Goethea cauliflora* benannte Nees von Esenbeck nach J. W. von Goethe, wofür dieser sich am 24. April 1823 persönlich bei ihm bedankte.

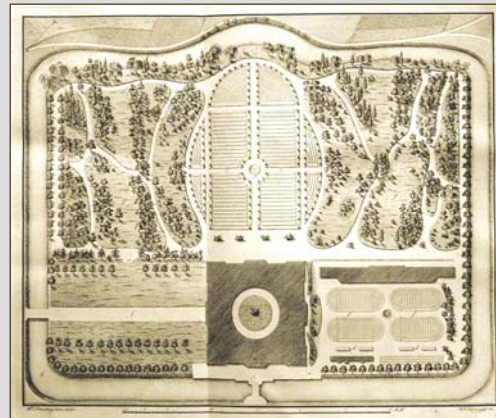
Die Berufung Nees von Esenbecks zum ersten Direktor des Botanischen Gartens (1818) war für Bonn ein ausgesprochener Glücksfall. Damit begann in einem atemberaubenden Tempo der Aufbau einer modernen wissenschaftlichen Pflanzensammlung.

Neben seinen botanischen Arbeiten veröffentlichte Nees von Esenbeck Abhandlungen wie die „Vorlesungen zur Entwicklungsgeschichte des magnetischen Schlags und Traums“ (1820), das „System der spekulativen Philosophie: Die Naturphilosophie“ (1841) und „Die allgemeine Formenlehre der Natur“ (1852). Trotz dieser zahlreichen Beiträge zu einer Fülle von Fachdisziplinen war er jedoch keine unumstrittene wissenschaftliche Persönlichkeit seiner Zeit, und bis vor wenigen Jahren galt er vielen als „naturphilosophischer, spekulativer Denker“.



Frank Vincentz

Gartenplan des Bonner Botanischen Gartens von 1823 (rechts) und die Ernennungsurkunde zu Nees von Esenbecks Berufung auf den Lehrstuhl für Botanik der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (unten).



Für seine umfangreichen Verdienste auf dem Gebiet der Botanik wurde Nees von Esenbeck von anderen Wissenschaftlern durch zahlreiche Namenswidmungen geehrt. Nach ihm wurden bisher 173 Pflanzenarten benannt, und mit *Neesia*, *Esenbeckia*, *Neesenbeckia*, *Neesiochloa* und *Indoneesia* tragen sogar einige Gattungen seinen Namen.

Esenbeckia grandiflora, ein von C. F. P. von Martius nach Nees von Esenbeck benanntes Rautengewächs.



Wilhelm Barthlott, Nils Köster, Wolfram Lobin & Daud Rafiqpoor

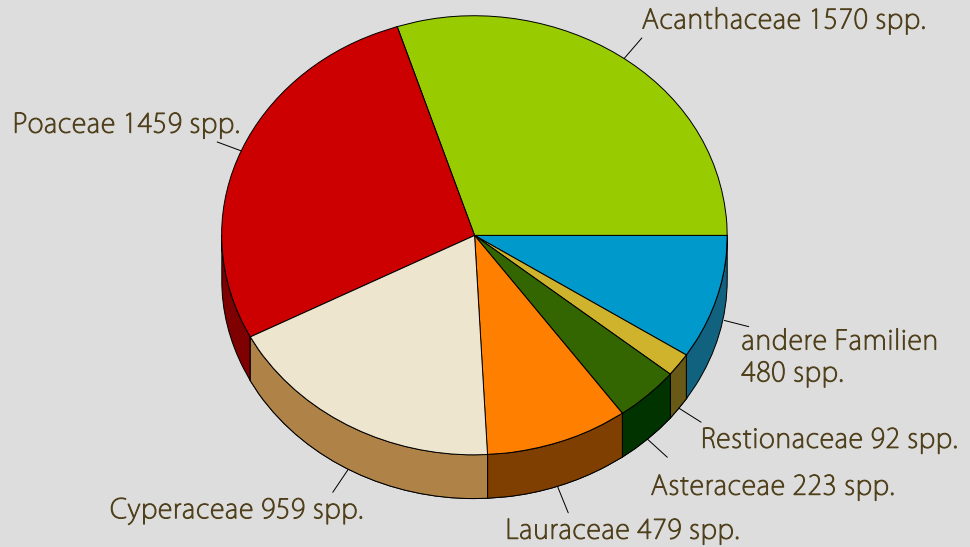
Christian Gottfried Daniel Nees von Esenbeck (1776 – 1858)

Das Lebenswerk eines herausragenden Botanikers



Sinningia speciosa, die altbekannte „Gloxinie“ des Gartenbaus, benannte Nees von Esenbeck zu Ehren des Bonner Garteninspektors Wilhelm Sinning (1788–1874).

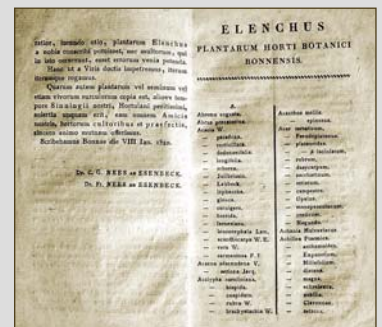
Nees von Esenbeck lebte im Gründungszeitalter der wissenschaftlichen Botanik, zu seinen Lebzeiten wurde über die Hälfte aller heute bekannten Pflanzengattungen beschrieben. Er selbst beschrieb allein 5262 Blütenpflanzenarten aus 1009 Gattungen und 112 Familien. Außerdem geht die Beschreibung von fast 400 Gattungen aus 43 Familien auf ihn zurück. Dabei befasste sich Nees von Esenbeck vor allem mit Akanthusgewächsen, Süß- und Sauergräsern sowie den Lorbeer Verwandten. In der untenstehenden Grafik ist die Anzahl der von ihm beschriebenen Arten nach Familien aufgeschlüsselt.



Farbtafeln aus dem „System der Pilze und Schwämme“ (1816).

Nees von Esenbeck gilt bis heute als Vater der Systematik der Gräser, Moose, Farne, Pilze, Flechten und Algen. Sein wissenschaftlich-botanisches Werk umfasst neben vielen Beiträgen zur Beschreibung einzelner Pflanzenfamilien wie der Cyperaceae (1841) und der Poaceae (1841) auch zahlreiche allgemeinere Arbeiten, so zum Beispiel:

- Die Algen des süßen Wassers (1816)
- Das System der Pilze und Schwämme (1816/17)
- De Plantis nonnullis e mycetoidearum regno (1818)
- Handbuch der Botanik (1820/21)
- Bryologia germanica (2 Bde. 1823-1832)
- Die unterirdischen Rhizomen, ein leuchtender Lebenspross (1823)
- Plantarum, in horto medico bonnensi nutritarum, icones selectae (1824)
- Genera et species asterearum (1832)
- Naturgeschichte der europaischen Lebermoose mit besonderer Beziehung auf Schlesien und die Oertlichkeit des Riesengebirges (4 Bände, 1833-1838)
- Systema laurinarum (1836)
- Florae africae australioris illustrationes monographicae (1841).



Das erste Pflanzeninventar der Bonner Botanischen Gärten.

Zudem hat Nees von Esenbeck während seiner wissenschaftlichen Tätigkeit als Botaniker eine beachtliche Sammlung von über 80.000 Herbarbelegen zusammengetragen. Sie musste aber aus finanziellen Gründen schon zu seinen Lebzeiten aufgelöst und in Teilen verkauft werden, so dass die entsprechenden Belege heute über zahlreiche Herbare im In- und Ausland zerstreut sind.

Wilhelm Barthlott, Nils Köster, Wolfram Lobin & Daud Rafiqpoor